

**Claudia Wedig**

# **Die kalte Königin**

*- Leseprobe -*

11.02.2012

## **Prolog**

In einem fernen Land lebte einst eine Königin. Das Land blühte unter ihrer weisen und gerechten Herrschaft. Die Sommer waren lang und die Winter kurz, alle lebten im Überfluss. Jedes Jahr gab es reiche Ernten, so dass die Bewohner des Landes viele Vorräte hatten, mit denen sie gut über die kalte Jahreszeit kamen.

Doch die Königin wurde alt. Als sie starb, übernahm ihre Tochter die Herrschaft über das Land. Aber sie machte einen großen Fehler: Sie lud die Eishexe nicht zu ihrer Krönungsfeier ein!

So kam es, dass der Winter früh kam in diesem Jahr. Er legte sich über das Land und über das Herz der Königin und sollte nie wieder gehen...

Anja, die alte Kräuterfrau, betrat die kleine Hütte, in der Lilia mit ihren Eltern lebte. Mit ihr kam ein Schwall kalter Luft herein, der das Feuer im Kamin flackern und alle Anwesenden frösteln ließ.

Eistatze, der Schneewolf, den Lilia als kleinen Welpen gefunden und zu einem stattlichen Tier aufgepäppelt hatte, hob den Kopf und musterte Anja neugierig.

„Anja!“, rief Miriam, Lilias Mutter, überrascht aus. „Was führt dich so spät am Abend noch zu uns?“

Die Kräuterfrau legte ihren Mantel, die Mütze und den Schal ab und wärmte sich am Feuer. Dann antwortete sie: „Ich habe Lilia im Traum gesehen! Sie ist es, die den Frühling zurückbringen wird.“

Das zwölfjährige Mädchen sah die Kräuterfrau überrascht an. „Ich soll den Frühling zurückbringen? Aber wie?“, fragte sie erstaunt.

„Ich weiß es nicht genau“, erwiderte Anja ausweichend. „Alles, was ich weiß, ist, dass du zur Königin gehen und sie bitten musst, den Frühling zurückzubringen.“

Lilia und ihre Eltern sahen die Kräuterfrau entsetzt an.

„Sie soll zur Königin gehen? Niemand, der um eine Audienz gebeten hat, hat sie je erhalten! Die Königin hat Prinzen und Grafen abgewiesen und soll einem Bauernmädchen ihr Gehör schenken?“, fragte Samuel, Lilias Vater, ungläubig.

„Ich verstehe es auch nicht. Aber der Traum war ganz eindeutig! Ihr Besuch bei der Königin wird etwas in Gang setzen, das uns den Frühling zurückbringt. Meine Träume haben sich noch nie geirrt und auch diesmal bin ich sicher, dass wir ihnen vertrauen können. Lilia muss zur Königin gehen und kein Mensch darf sie begleiten.“

„Aber sie ist für die Reise noch viel zu jung! Was ist, wenn ihr etwas zustößt? Ich werde sie nicht gehen lassen!“, begehrte Miriam auf.

Samuel legte ihr beruhigend die Hand auf den Arm. „Du weißt, dass Anja sich in ihren Träumen noch nie geirrt hat. Der Winter dauert nun schon zwei Jahre und wenn er nicht bald endet, dann werden wir verhungern! Lilia ist kein kleines Kind mehr, sie kann auf sich selbst aufpassen. Ich denke, wir sollten ihr die Entscheidung überlassen“, erklärte er.

Das Mädchen schaute von seiner Mutter zu seinem Vater, dann zu dem Schneewolf und schließlich zu Anja. Sie hatte ihre Entscheidung getroffen.

„Werde ich Eistatze mitnehmen können?“, fragte sie. Davon hing ab, wie sie sich entscheiden würde, das wusste sie.

Die Kräuterfrau dachte kurz nach. „In meinem Traum hieß es nur, dass dich kein Mensch begleiten darf. Da Eistatze ein Wolf ist, spricht Nichts dagegen, denke ich.“

„In diesem Fall werde ich gehen“, sagte Lilia bestimmt.

So machte Lilia sich am nächsten Morgen gemeinsam mit Eistatze auf den Weg. Sie wanderte zwei Wochen durch meterhoch mit Schnee bedeckte Landschaften. Dann sah sie endlich das Schloss der Königin vor sich. Sie lebte nicht mehr in dem Schloss, von dem aus ihre Mutter einst regiert hatte, sondern in einem Palast aus Eis, hoch im Norden.

**Die Leseprobe ist an dieser Stelle zu Ende. Die vollständige Geschichte wird in der Anthologie „Märchen unterm Regenbogen – Band 4“ des Sarturia Verlags veröffentlicht.**